

Marbella, August 2026

MONATSBERICHT





Im Hochsommer, wenn viele Pflanzen in der Hitze zu verkümmern scheinen, erinnert uns die Strand-Narzisse (*Pancratium maritimum*) an die Kraft und Schönheit der Dünenflora. Ihre prächtigen weißen Blüten ragen wie winzige Naturjuwelen aus dem Sand empor, perfekt angepasst an die anspruchsvolle Umgebung der Dünen: intensive Sonne, Wind, Salzgehalt und Wasserknappheit.

In diesen Tagen steht sie in voller Blüte und schenkt uns einen der schönsten Anblicke an unserer Küste. Doch ihre Schönheit ist auch zerbrechlich. Jede einzelne Blüte, die an Ort und Stelle bleibt, trägt zum Überleben der Düne bei und ist Teil des empfindlichen Gleichgewichts dieses Ökosystems.

Wenn wir sie entdecken, sollten wir sie daher bewundern, fotografieren und respektieren, indem wir die Pflanzen nicht zertreten oder ausreißen. Der Schutz der Dünenflora bedeutet Schutz für den Strand, die Landschaft und die Artenvielfalt unserer Küste.

Was trocken aussieht, ist höchst lebendig



Im Sommer wirken viele Dünenpflanzen trocken oder leblos, doch sie sind an extreme Bedingungen wie Hitze, Wind, Salzgehalt und Wassermangel angepasst.

Die Dünenvegetation spielt eine wichtige Rolle. Ihre Wurzeln stabilisieren den Sand, fördern die Dünenbildung und schützen den Strand vor Erosion.

Auch wenn manche Bereiche zerbrechlich oder „leblos“ erscheinen, sind sie Teil eines wertvollen Ökosystems, das wir respektieren müssen.

Wir von ProDunas Marbella erinnern alle daran, Pflanzen nicht auszureißen, die markierten Wege nicht zu verlassen und das Naturschutzgebiet der Dünen von Marbella sowie das Naturdenkmal von Artola zu respektieren – auch im Sommer.

Die Natur ist nicht immer üppig und grün. Manchmal existiert sie auch still und unerschütterlich.



Balearensturmtaucher vor dem Strand von Artola

Während eines Schulausflugs zum Naturdenkmal Dünen von Artola konnten wir etwa einen Kilometer vor der Küste mehrere Balearensturmtaucher (*Puffinus mauretanicus*) beobachten.

Dieser Vogel ist im Roten Buch der Vögel Spaniens als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft. Im Nationalen Katalog gefährdeter Arten wird er etwas niedriger als „gefährdet“ geführt. Es ist schwierig, die genaue Anzahl der gesichteten Vögel zu bestimmen, aber eine vorsichtige Schätzung geht von mehr als einem Dutzend aus.

Man schätzt, dass es nur noch etwa 6.000 Exemplare dieses Hochseevogels gibt. Er brütet ausschließlich in bestimmten Gebieten der Balearen und zeigt nach der Brutzeit ein komplexes Zugverhalten. Einige Vögel erreichen die Biskaya, während andere bis weit in den Herbst hinein im Mittelmeer bleiben.

Es ist schwierig, diesen Vogel vom Ufer aus zu beobachten, da er sich normalerweise in tieferen Gewässern aufhält. Doch an diesem Tag hatten wir Glück: Ein Fischschwarm in Küstennähe erregte seine Aufmerksamkeit, ebenso wie einige Delfine!

Dank des richtigen Objektivs konnten wir ihn den Großteil der Vormittags aus der Ferne beobachten, wie er sich zusammen mit einigen Möwen in der Gegend bewegte.





Hulia und Pepa kehren vor der Küste Marbellas ins Meer zurück

Am 13. August kehrten die beiden Unechten Karettschildkröten (*Caretta caretta*), Hulia und Pepa, nach erfolgreicher Genesung ins Meer zurück.

Hulia wurde im Juni in Almería gerettet. Sie hatte Plastik um den Hals und hatte auch Plastik verschluckt, als sie versuchte, sich zu befreien. Pepa hingegen wurde im März in Rincón de la Victoria mit Atemproblemen gefunden.

Nachdem sie im CEGMA (Zentrum für Meerestierschutz) und im Aquarium von Sevilla die notwendige Pflege erhalten und sich erholt hatten, konnten beide in ihren natürlichen Lebensraum zurückkehren. Die Freilassung fand etwa zwei Meilen vor der Küste Marbellas statt, wo Julia und Pepa ihre Reise zurück in die Freiheit antraten.

Geschichten wie diese erinnern uns einmal mehr an die schwerwiegenden Folgen, die Abfall, insbesondere Plastik, für das Leben im Meer haben kann. Jeder Beitrag hilft, unsere Meere und Küsten sauber zu halten.



Zurück in seinen natürlichen Lebensraum

Wir freuen uns sehr, wenn Tiere in ihr Natur-Umfeld zurückkehren können! Vor einigen Tagen erreichte uns die Meldung, dass ein Gemeines Chamäleon (*Chamaeleo chamaeleon*) in einem Garten einer Siedlung gefunden wurde.

Glücklicherweise konnte es rechtzeitig gerettet und in das Naturdenkmal „Dunas de Artola“ gebracht werden, wo es in einem geeigneten natürlichen Umfeld freigelassen wurde, um sein Leben in Freiheit fortzusetzen.

Seht Euch die Farben des Chamäleons an: Auf den Fotos seiner Rettung ist es sehr dunkel gefärbt, was auf Angst hindeutet – im Gegensatz dazu hat es auf dem Ast, auf dem es freigelassen wurde, bereits einen hellen Farbton, der Ruhe und Zufriedenheit ausstrahlt!

Diese kleine Rettung erinnert uns daran, wie wichtig es ist, vorsichtig zu handeln, wenn wir Wildtiere an Orten finden, an denen sie in Gefahr sein könnten. Jedes Tier zählt, und der Schutz seines Lebensraums ist für seinen Erhalt unerlässlich. Gute Reise, kleines Chamäleon!



Die Dünen sind auch ein Zufluchtsort für wandernde Schmetterlinge



Bei einer unserer Aktivitäten beobachteten wir zahlreiche Distelfalter (*Vanessa cardui*), einen Wanderfalter, der derzeit aus Afrika nach Europa kommt.

Einige kamen sogar vom Meer und suchten nach Rast- und Nahrungsplätzen. Auf einem Wandelröschen zählten wir mindestens zehn Exemplare, die sich am Nektar der Blüten labten.

Wir teilten diese Entdeckung auch mit Schulkindern, die die Gelegenheit hatten, die Falter aus der Nähe zu betrachten und die Bedeutung dieser Naturräume besser zu verstehen.

Die Dünen schützen nicht nur unsere Küste. Sie sind auch ein Rast-, Ruhe- und Nahrungsgebiet für wandernde Insekten und viele andere Arten, die auf diese Ökosysteme angewiesen sind.

Jede Beobachtung erinnert uns an den hohen ökologischen Wert des Naturschutzgebiets der Dünen von Marbella und die Notwendigkeit, es weiterhin zu schützen.

WIR SEHEN UNS IM SEPTEMBER

